

Auf Veranlassung des österreichischen Vogteiverwalters der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg, Gabriel Dionysius von Schellenberg zu Kisslegg und Waltershofen und des gräflich-sulzischen Landvogtes der Herrschaften Vaduz und Schellenberg, Sigmund Rainold, entscheiden der frühere Stadtmann von Feldkirch, Andreas Cappitel als Obmann, Thomas Lampart derzeitiger und Thomas Walser ehemaliger Landammann der Herrschaft Vaduz als Vertreter für Planken, Bartholomäus Reuze, ehemaliger Landammann und David Kurz, Landschreiber der Herrschaft Sonnenberg als Vertreter für Frastanz die Streitigkeiten zwischen Planken als klagende und Frastanz als angeklagte Partei betreffend Grenzverlauf und Weiderechte auf der Alp Saroja: Der Grenzverlauf wird gemäss einem von der Gemeinde Frastanz vorgelegten, ihre Eigentumsrechte bestätigenden, aus dem Jahre 1416 stammenden Tauschbriefs von Uli Vogt festgelegt. Viehweidegang und Wassernutzung im Grenzgebiet werden geregelt. An der Zäunung zur Grenzsicherung soll die Gemeinde Frastanz zwei, die Gemeinde Planken einen Drittel übernehmen. Bei Grenzverletzungen soll ein Pfändungsrecht von 1 Schilling pro Stück Veh und 4 Pfennig pro Ross gelten. Die übrigen im erwähnten Tauschbrief getroffenen Regelungen sollen weiterhin gültig bleiben.

Or. (A¹), GA P U 5 – Pg. 6 fol., kordelgebunden, à 28,8 / 29,8 cm – fol. 2r-5r sind vollständig, fol. 5v zu einem Drittel beschrieben, fol. 1 und fol. 6 als Einband sind unbeschrieben – Bei der Restaurierung 1985 wurde die dritte Lage falsch eingebunden – Siegel von Andreas Cappitel, Stadtmann von Feldkirch, Gabriel Dionysius von Schellenberg zu Kisslegg, Vogteiverwalter und Vogt der Herrschaften Bludenz und Sonnenberg und Sigmund Rainold, Stadtmann von Feldkirch und Landvogt in Vaduz, in Holzkapseln anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching Walther P. / Vogt Paul; Die Siegel in den Archiven des Fürstentums Liechtenstein bis zum Jahre 1700. In: JBL 85 (1985) Nr. 214, S. 171, Nr. 51, S. 87 und Nr. 64, S. 93f.

Or. (A²), GA Frastanz U43.

Druck: LUB I/4 Nr. 49, S. 199-206.

Auszug: Klenze Hippolyt Ludwig v.; Die Alpwirtschaft im Fürstentum Liechtenstein. Stuttgart 1879, S. 23ff. – Frick Alexander; Welches sind die eigentlichen Drei Schwestern? In: JBL 47 (1947), S. 21f.

Reg.: Büchel Johann Baptist; Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg. In: JBL 6 (1906) Nr. 905, S. 98 – Schädler A.; Regesten zu den Urkunden der liechtensteinischen Gemeindearchive und Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 67, S. 121.

[fol. 1r] ¹ Zuwissen und khundt seÿe aller meniglichem mit und durch disen ² brief. Nachdem sich zwischen beeden gemainden, denen uf **Plang-** ³ **gen**, gräfflichen **Sultzi-** **schen** unnderthonen als angemassen clegern an ⁴ ainem, so dann den **Österreich-** **schen** unnderthonen des kirchspils zue ⁵ **Frastenntz** in der herrschafft **Sonnenberg** seßhafft, beclagten und anhwurt- ⁶ ere am anndernthail, ain zeitheer nachperlich spenn, jrrung unnd mißver- ⁷ steennndt in der allp **Saroyen**, umb unnd von wegen etlicher marckhen, ⁸ auch besuechung, wun unnd waÿd, trÿb und tratt, erhallten und zue- ⁹ getragen. Darumben beede thail in beschwerliche weitleuffigkhait und ¹⁰ rechtfertigung, auch merckhliche cösten unnd scheden unnd aller hanndt ¹¹ unnachperschafft

unnd widerwillen gerathen und erwachsen heten mögen. l¹² Dem allem aber zu furkholden, haben sich beeder partheyen furgesetzt^{l¹³} obrigkhaiten unnd amptleuth, namblich die edlen, gestrenngen unnd l¹⁴ vösten herr **Gabriel Dionisÿ von Schellenberg zu Kiblegg** unnd **Wallershoven**, l¹⁵ Römisch Kayserliche M[ajestä]dt unnd F[ür]stliche D[urchlauc]hten zu **Österreich** etc., unnsere aller unnd genedigist- l¹⁶ er herren voggteÿverwallter beeder herrschafften **Bludentz** unnd **Sonnenberg**, l¹⁷ unnd herr **Sigmundt Rainoldt**, gräfflicher **Sultzischer** Lanndtvoggt beeder herr- l¹⁸ schafften **Vadutz** unnd **Schellenberg**, mit unnd gegeneinander in schriftten ein- l¹⁹ gelassen unnd bewilliget, guetliche unnderhandlung pflegen zulassen (doch jed- l²⁰ em thail an seinen habenden rechten unnd gerechtighaiten, da die guete l²¹ nit verfanng haben möchte, ohnpreiudicialich und ohnnachtailig). Und l²² demnach zu beederseits obrigkhaiten unnd ampts unnderthonen zu ainem l²³ unpartheyischen obman erkhisst und erpeten den ernvesten herren l²⁴ **Anndreaßen Cappitel**, allten stattaman zu **Veldtkirch**, volgenndts zu bey- l²⁵ sitzer unnd zusätz, uf der gemaindt deren uf **Planngkhen** seyten die er- l²⁶ samen, weisen **Thoma Lampart** newen unnd **Thoman Walßer** allten l²⁷ aman der herrschafft **Vadutz**, so wol auch uf der gemaindt zu **Frastentz** l²⁸ seyten die auch ersamen unnd weisen **Barthlome Reutze**, allten

[fol. 1v] l¹ lanndtaman, unnd **Davidt Khurtzen**, lanndtschreibern der herrschafft **Sonnen- l² enberg** [sic], welche sich, wie auch vor wolgedachter beeder herrschafften furgel- l³ setzten obrigkhait unnd amptleuth, als anstatt und jnnamen des herren l⁴ verwallters zue **Bludentz** (weil sein streng und vöst, uß eehafften ur- l⁵ sachen dem veranlaß gemäß, in aigner person nit erscheinen khönnen)^a l⁶ der ernvest und weiß herr **Georg Frÿtz**, der zeit pawmaister und des raths l⁷ der statt **Bludentz**, unnd der herr lanndtvoggt zu **Vadutz** selbst in aigner l⁸ person heut dato uf die strittige orth unnd enndt uf den augenschein ver- l⁹ fuegt, unnd die partheyen durch jre ausschüß dahin erfordert, die auch l¹⁰ gehorsamblich erschienen. Alsdann nun beede partheyen l¹¹ in clag und anthwurt, red und widerred, auch deren von **Frastenntz** l¹² furgewißner brief unnd sigel, gnuegsamb unnd nach lenngs angehört, l¹³ der augenschein unnd bericht der sachen eingenomen unnd besichtigt, l¹⁴ seindt darauff volgennde vertrags mittel durch ermelten herren ob- l¹⁵ man unnd seine zusätz furgenomen, abgeredt, beschlossen und beeden l¹⁶ partheyen geoffnet worden wievolgt.

l¹⁷ Zum ersten solle in deren von **Frastenntz** alpp uf **Saroÿen**, welche l¹⁸ sÿ laut jres habenden allten tauschbriefs von **Ulle Vogt** jm vierzehen- l¹⁹ hundert unnd sechzehenden jhar an sich aigenthumblich, rechtmässig l²⁰ unnd wolheergebracht haben, abwerts uf der rechten seiten ain staine l²¹ marckh an dem waldt bey ainer grossen weiß tannen, so denen am l²² **Eschnerberg** gehörig, anstatt des **Rüß** genant fasset, wie in erstge- l²³ meltem deren von **Frastentz** tauschbrief begriffen ist, gesetzt werd- l²⁴ en. Dieselb marckh solle zaigen und weisen schnuergrad

[fol. 2r] ¹ hinuber oder hinein jn zwo marckhen gegen **Schanerwaldt**, alda vor dem ² **Schanerwaldt** in ain staine eggmarckh, volgenndts von derselben eggmarckh ³ vor dem **Schanerwaldt** der höche nach schregs hinauf biß an die grenitzen ⁴ unnd marckhen, die beede herrschafften **Sonnenberg** unnd **Vadutz** laut derselb- ⁵ en verträg schaiden, in dreÿ marckhstain. Jtem von dem obersten egg- ⁶ marckhstain an den grenitzen, in welche ain creutz gehawen werden soll, ⁷ dem gradt unnd sattel aller höche unnd beeder herrschafften grenitz ⁸ marckhen, den **Dreÿen Schwestern** nach, uber den sattel oder gradt ⁹ jn funff marckhstain schnuergrad hinauf biß in die dreÿ, die höchste ¹⁰ unnd grösste **Schwester**. Dergestallt unnd also, waß in denen marckh- ¹¹ en gegen und uf der seiten **Frastentz** ligt, daß solle jnen, denen zue ¹² **Frastentz**, unnd waß uf der seÿtten gegen denen uf **Plannghen** ligt, ¹³ daß solle jnen, denen uf **Plannghen** zugehören unnd bleiben, unnd ¹⁴ jederthail daß seinig jnnhaben, nutzen und niessen, wie von alltem heer- ¹⁵ khomen ist. Doch solle furterhin khain thail dem andern weder mit ¹⁶ steg noch weg, vichtrib, auch besuechung, wun und waÿd, uber gemelte ¹⁷ ordenliche marckhen in dem seinigen gantzlichen khainen eintrag thon, ¹⁸ sonnder ruewig unnd unangefochten verbleiben lassen etc.

¹⁹ Hierüber sich mehrgemelte beede partheÿen umb erhaltung gueter, ²⁰ fridliebennder nachparschafft willen noch verners miteinander ²¹ freÿwillig unnd nachperlich verglichen. Namblich so haben sich ²² die uf **Plangken** jres troÿets oder vichtribs uber den sattel, und die ²³ von **Frastentz** jrer vichtrenckhe uf deren ab **Plannghen** grundt unnd ²⁴ boden dergestallt unnd also verzigen, daß hinfurter in eewige zeit

[fol. 2v] ¹ die uf **Plannghen** uber den sattel oder gradt den grenitz und new- ² en marckhen nach khainen vichtrib oder troÿet, wie auch die von ³ **Frastentz** uf deren ab **Plannghen** grundt und boden mit dem vich khain ⁴ trenckhe nit mer suechen noch haben sollen. Doch ist denen zue ⁵ **Frastentz** lauter außgedingt, vorbehalten unnd beÿ denen ab **Plangh-** ⁶ **en** zugelassen worden, daß sÿ, die von **Frastentz**, das wasser uf ⁷ daß jrig ab deren uf **Plannghen** grundt und boden, jrer notturfft ⁸ nach, wol lanngen und füeren mögen, jedoch mit wenigstem nach- ⁹ thail und schaden deren ab **Plannghen**.

¹⁰ Unnd darmit also hinfurter desto besteendigere, guete, fridliebennde ¹¹ nachperschafft zwischen jnen erhalten werde, so solle beederthail recht ¹² unnd gerechtighait gegeneinander gemelten marckhen nach verzeündt ¹³ werden, an welcher zeunung die von **Frastentz** die zwenhail, unnd ¹⁴ die uf **Plannghen** den drittenthail dermassen zumachen und jn eewige ¹⁵ zeit zuerhallten schuldig sein sollen, das sich khain thail darab zubeclagen ¹⁶ unnd zubeschweren hab. Unnd solle jederthail das zaunholtz uf dem ¹⁷ seinigen mit wenigstem schaden unnd nachtail der wäldt und höltzer ¹⁸ nemen, auch

deren zu **Frastentz** zwenthail zeunung anfacen beÿ den l¹⁹ **Dreÿen Schwestern**, so weit jedes thails wun und waÿd hinauf geet, l²⁰ unnd von denselben herab den angezogenen gemachten marckhen nach l²¹ wider heruber so weit jr zwenthail lanngt und trifft, als namblich l²² in den obersten marckhstain beÿ den grenitzen, in welchen ain creutz l²³ gehawen, und deren ab **Plannghen** drittl zeunung gleich daran

[fol. 3r] l¹ unnd von demselben creutzstain den marckhen nach biß in die ersst l² angezogne marckh, so beÿ der weiß tannen anstatt des **Rüß** gesetzt l³ werden soll. Doch solle denen uf **Plannghen** jre allte steg unnd weg l⁴ hinder dem sattel in daß **Garselle**, jrer notturfft nach ein- und auß- l⁵ zufahren, durch dise zeunung unbenomen, sonnder vorbehalten sein ainen l⁶ gatter oder lede uf **Prafatzin** uf jren costen zumachen und zuerhallten l⁷ oder aber am ein- und ausfaren ain luggen uffzuthun und wider zuze- l⁸ machen, doch denen zu **Frastentz** ohne nachtail, abgang, costen und schaden.

l⁹ Eß ist auch von beeden partheÿen beredt unnd bedingt worden, jhm l¹⁰ vhal sich begeben, das aines oder des anderthails vich oder rößer dem and- l¹¹ ern über oder durch angezogne marckhen und zeunung zuschaden gienge, l¹² so solle jederthail macht und gewalt haben, ain hauptvich per ain schilling l¹³ und ain roß per vier pfening zupfennenden. Da es aber mehrmahl und l¹⁴ so oft beschehe, dieselben mit der pfanndung zuhalten nach gestaltsame l¹⁵ der sachen und des schadens, auch den kirchspils gebreuchen und pillicher er- l¹⁶ khandtnus, mit der beschaidenhait, da sich solche pfanndungen zuel¹⁷ tragen, solle von der gepfennenden haab nit mehr zu pfandt hinwegkh ge- l¹⁸ trÿben werden, als ain oder zwaÿ haupt, nach beschaffenhait der sach l¹⁹ en, doch solle khain thail den andern hier jnnen mit vleiß nit gefahren, l²⁰ sonnder sich nachperlich hallten und erzaigen etc.

l²¹ Sonsten usserhalb diser jetztvermelten puncten soll deren zue **Frastentz**

[fol. 3v] l¹ angezogener tauschbrief in seinen crefften und wÿrden bleiben unnd l² demselben hierdurch nichts benomen sein.

l³ Belangende beeder partheÿen diser sachen wegen bisher ufgewendte l⁴ cösten und scheden, dieselben sollen gegeneinander compensiert unnd l⁵ verglichen sein, also das jederthail seine ufferlauffne cösten unnd l⁶ scheden selbsten tragen und bezalen solle. Waß aber uber den herren l⁷ obman geganggen oder diser sachen wegen aufgeet, daß solle l⁸ jederthail zum halbenthail bezalen.

l⁹ Letztlich unnd beschließlich, waß sich zwischen beeden partheÿen fur l¹⁰ unnachparschafft oder widerwillen erhalten haben möchte, das- l¹¹ selbig alles solle hiemit allerdings gantzlich und gar ufgehoben [sic], todt l¹² unnd ab sein, unnd sy furterhin aines solchen einannder nicht ent- l¹³ gellten lassen, noch in argem oder unguetem nÿmer-

mehr ge-¹⁴ dennckhen, äfern noch rechen, sonnder sich aller gueten nachpar-¹⁵ schafft unnd freundtlichs willen hallten unnd befleissen.

¹⁶ Doch solle diser spruch unnd vergleich beeden herrschafften unnd ¹⁷ obrigkhaiten an jren habenden ober- herrligkhaiten rechten und ¹⁸ gerechtighaiten in allweg ohnpre- iudicierlich und ohnschädlich sein.

[fol. 4r] ¹ Nach eröffnung unnd furhaltung dises spruch unnd vertrags, haben ² densel- ben unnd alles das jhenig, dessen sy sich wievorsteet mitei- ³ annder selbst verglichen, beede partheÿen mit wolbedachtem, guetem, ⁴ freÿen willen zu dannckh unnd benuegen auf unnd angenommen ⁵ unnd demselben gethrewlich zugeleben unnd nachzukhomen, obgemeltem ⁶ herren obman, uf der **Plangkhischen** seiten durch **Ulrichen Nägelin** ⁷ auch **Michael** unnd **Thoman Yelin**, volgendts die von **Frastenntz** ⁸ durch **Niclasen Hardtman, Marthin Grassen** und **Caspar Fuetscher**, mit ⁹ mundt und hanndt zu- gsagt, angelobt unnd versprochen alles erbarlich, ¹⁰ aufrecht, redlich, gethrewlich und ungevarlich.

¹¹ Unnd deß zu warem, steetem unnd vesstem urkhundt seindt dises ¹¹ spruchs unnd vergleichs auff beeder partheÿen unndertheniges ¹³ pitten unnd begeren zwen gleich- lauttenndt vertrags brieff ¹⁴ unnder vorgedachts herren statt amans **Anndreaßen Cap- pitels**, ¹⁵ als diser sachen obmans, wie auch zue ratificierung dessen, ¹⁶ mit wol unnd vorgedachter beeder herrschafften furgesetzten ¹⁷ obrigkhaiten unnd amptleuthen, her- ren **Gabriel Dionisien von** ¹⁸ **Schellenbergs** unnd herren **Sigmunden Rainolts**, aig- nen angebor- ¹⁹ nen unnd adelichen hieranhangenden jnnsigelen (doch jnen ²⁰ unnd den zusätzen, auch jr aller erben in alweg ohne schaden)

[fol. 4v] ¹ verfertigt unnd jedemthail ainer zugestöllt worden. Be- ² schehen unnd ge- ben uff montag den ainunndzwaintzigisten tag deß ³ monats julii, als man zalt nach Christi unnsers lieben herren ⁴ haylanndt unnd seeligmachers geburth sechzehenhun- dert und ⁵ dreÿ jhar.

^a Die Schlussklammer zur vorangegangenen Anfangsklammer ist vom Schreiber nicht gesetzt worden, sinngemäss wohl an dieser Stelle zu setzen.